Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

14. November bis 27. November
24/2026
Frenke-Ergolz



Was uns stärkt

Resilienz, die mentale Widerstandskraft in den Stürmen des Lebens, lässt sich trainieren. Wie das geht, zeigte eine Weiterbildung für Katechetinnen im Aargau.
Seiten 2 und 3

Stark, erfolgreich, überlegen sollen Männer sein, behaupten Influencer der «Manosphere» Diese Botschaften sprechen junge Männer an und sind brandgefährlich.
Seite 5

Vorbild Pippi Langstrumpf

Was uns hilft, mental gesund zu bleiben

Die Tagung «Stark fürs Leben» der Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche zeigte: Wir alle können üben, den Widrigkeiten des Lebens zu trotzen.

Mit der Tagung zum Thema «Resilienz – wie begleiten und stärken wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg?» hat die Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche offenbar einen Nerv getroffen. Wochen im Voraus war die Veranstaltung ausgebucht. Etwa 100 Katechetinnen, Jugendarbeitende, Jugendseelsorgerinnen und -seelsorger kamen am 16. Oktober zur Tagung nach Aarau. «Von Zofingen bis Würenlos, von Aarau bis zum Rhein – es gibt keinen Pastoralraum, aus dem niemand da ist», freute sich Fachstellenleiterin Silvia Balmer bei der Begrüssung.



Quelle: Marie-Christine Andres

Die beiden Referentinnen Helga Kohler-Spiegel (links) und Maria Brasser-Michel.

«Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich entwickeln lässt.»

Helga Kohler-Spiegel

In die Form zurückspringen

Das Wort «Resilienz» ist abgeleitet vom lateinischen Verb «resilire» (= «zurückspringen»). Der Begriff wurde ursprünglich in der Physik verwendet, um die Fähigkeit eines Materials zu beschreiben, sich verformen zu lassen und danach in die ursprüngliche Form zurückzukehren: wie ein Schwamm zum Beispiel, der sich nach dem Zusammendrücken wieder entfaltet. In der Psychologie bezeichnet «Resilienz» die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen und trotz widriger Umstände mental gesund zu bleiben. Das Thema beschäftigt alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Verstehbar, sinnvoll und bewältigbar

Nebst dem aktuellen Thema waren auch die beiden Referentinnen ein Grund für das grosse Interesse. Mit Helga Kohler-Spiegel, Psychotherapeutin und emeritierte Hochschulprofessorin für Human- und Bildungswissenschaften, und Maria Brasser, Neurowissenschaftlerin, Lehrerin und Mitgründerin von «Hirncoach», waren zwei ausgewiesene Fachfrauen dabei.

Kohler-Spiegel sprach in ihrem Referat über die Grundsatzfrage, was – speziell Kindern und Jugendlichen, aber letztlich uns allen – Halt im Leben gibt. Als Musterbeispiel für Resilienz nannte Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf, die trotz schwieriger Bedingungen andere mit ihrer Zuversicht und Fröhlichkeit ansteckt. Kohler-Spiegel machte klar: «Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich durch Beziehung, Selbstwirksamkeit, Hoffnung und vieles mehr entwickeln lässt.» Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit können wichtige Lern- und Erfahrungsorte sein, weil sie Beziehungen fördern, Werte weitergeben und nach dem Sinn des Lebens forschen.

Es braucht die Dellen des Lebens

Die Resilienzforschung hat ihre Wurzeln im Salutogenesemodell von Aaron Antonowsky. Der Soziologe untersuchte die Frage, warum einige Menschen trotz vieler Stressfaktoren gesund bleiben. Antonowsky fand heraus, dass der Kohärenzsinn entscheidend ist: Die tiefe Überzeugung und die Zuversicht, dass das eigene Leben verstehbar, sinnvoll und bewältigbar ist, führt dazu, Belastungen besser zu bewältigen und die dafür notwendigen Ressourcen auszuwählen.

Für die Resilienz gelte aber die englische Redensart «Use it or lose it», erklärte Kohler-Spiegel: «Wir müssen daran arbeiten und üben, üben, üben», betonte sie. Helga Kohler-Spiegel kam auf den Resilienzbegriff aus der Physik zurück: Ein Putzschwamm springt zwar immer wieder in die ursprüngliche Form, weist aber mit der Zeit Gebrauchsspuren auf. «Die Dellen des Lebens braucht es», erklärte die Referentin, «Das Leben braucht kleine Steine, Challenges, Herausforderungen, damit wir Resilienz entwickeln, erleben können.»

Die eine, wichtige Bezugsperson

Kohler-Spiegel stellte eine Studie von Emmy Werner und Ruth Smith vor, die Kinder aus schwierigen sozialen Milieus 40 Jahre begleitet haben. Die beiden Forscherinnen er-

kannten, dass sich Kinder trotz schwieriger Bedingungen gesund entwickelten, wenn sie zumindest eine enge Bezugsperson hatten, die sich liebevoll um sie kümmerte, auf ihre Bedürfnisse reagierte, Grenzen setzte und Orientierung bot. Werner und Smith zeigten, dass diese Bezugsperson nicht ein Elternteil sein musste, sondern auch Grosseltern, Geschwister, Nachbarn oder Lehrpersonen die rettende Rolle übernehmen können. Helga Kohler-Spiegel erinnerte die Tagungsteilnehmenden: «Man weiss nie, ob man vielleicht gerade selbst diese wichtige Bezugsperson ist: als Lehrerin, Jugendseelsorger oder Katechetin.»

Immer wieder üben

Die Referentin zeigte auf, dass die religiöse Tradition viele Kernsätze überliefert, die stärken und heilen. So komme zum Beispiel der Satz «Fürchte dich nicht» 365-mal in der Bibel vor. Gebete dienen als Kraftquelle, Rituale geben Halt, das Kirchenjahr rhythmisiert Leben und Alltag. Auch das Singen, das in der Kirche gepflegt wird, sei neben Bewegung und Suchtmitteln eine von drei Quellen für Glückshormone, gab Kohler-Spiegel zu bedenken. Um Resilienz immer wieder zu üben, empfahl die Referentin, sich bewusst zu machen, welche Ressourcen einem zur Verfügung stehen, nach dem Motto «I am, I have, I can». Auch Übungen der Dankbarkeit, zum Beispiel beim Zähneputzen, sind hilfreich: «Morgens überlege ich mir drei Dinge, auf die ich mich heute freue. Abends drei Dinge, für die ich heute dankbar bin.» Zum Schluss zitierte Helga Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf: «Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen …»

Marie-Christine Andres

Aus der Neurowissenschaft

Glück beginnt im Gehirn

Maria Brasser-Michel ist Neurowissenschaftlerin, Gymnasiallehrerin und Expertin für Lernen, mentale Gesundheit und Erziehungs-, Sozial- und Neurowissenschaften sowie Gedächtnistraining. Sie betonte in ihrem Referat, dass mentale Gesundheit kein «nice to have» sei, sondern das tragende Fundament. Eltern und Bezugspersonen spielen für Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle: Sie sind Vorbild und vermitteln den jungen Menschen Strategien für den gesunden Umgang mit Belastungen.

- **Unser Glück hängt nur zu einem kleinen Teil von äusseren Umständen oder unseren Genen ab. Den grössten Einfluss haben unsere Gedanken, Gewohnheiten, Beziehungen und unser Verhalten. Diese Faktoren können wir aktiv beeinflussen und damit unser eigenes Wohlbefinden stärken.**
- **Obwohl das Gehirn nur etwa 2 Prozent des Körpergewichts ausmacht, braucht es etwa 20 Prozent der gesamten Energie. Wichtig für das Gehirn ist Wasser. Nach zwei Stunden ohne Wasser geht die Hirnleistung bereits zurück.**
- **Das Gehirn passt sich ein Leben lang an, es bildet bis zuletzt neue Netzwerke. Aber auch hier gilt: use it or lose it.**
- **Bei Jugendlichen ist die Amygdala, das emotionale Alarmsystem des Gehirns, besonders aktiv. Dadurch reagieren sie stärker auf Stress und soziale Reize, während der präfrontale Kortex, der für Selbstkontrolle und rationales Denken zuständig ist, noch nicht vollständig entwickelt ist. Unter Stress fällt es Jugendlichen deshalb schwerer, konzentriert, kreativ und überlegt zu handeln.**
- **Digitale Medien können diese Belastung verstärken, da sie das Belohnungssystem aktivieren und die Regulation von Emotionen und Impulsen erschweren.**
- **Bereits die blosse Anwesenheit eines Smartphones kann die Gedächtnisleistung verringern. Die Folgen reger Smartphone-Nutzung sind ständige innere Alarmbereitschaft, höhere Ablenkbarkeit und erschwerte Selbstregulation.**
- **Gute Pausen sind Bewegung, Spaziergänge, Entspannung, Tagträumen und Natur.**
- **Gemeinsames Lachen aktiviert das Belohnungssystem im Gehirn ebenfalls und setzt körpereigene Opioide frei. Diese Botenstoffe fördern positive Gefühle, stärken soziale Bindungen und helfen dabei, Stress abzubauen.**

Stimme einer Teilnehmerin

«Im Rahmen eines Workshops führte Stephan Degen-Ballmer in die 5 G und 5 V nach Oskar Jenni ein. Die 5 G stehen für grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen: Geborgenheit in Beziehungen, Gesundheit von Körper und Seele, Gelegenheiten zum Lernen, Grenzen als Orientierung und Gemeinschaft mit anderen.
Ergänzend dazu erläutern die 5 V, was Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung stärkt: Vertrautheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit, Verständnis und voller Liebe. Diese fünf Faktoren geben Kindern Sicherheit und stärken ihr Selbstvertrauen. Der bereichernde Workshop hat mir einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Kindern im Religionsunterricht einen vertrauten und verlässlichen Rahmen zu bieten. Als Katechetin möchte ich deshalb besonders auf das «V» der Vertrautheit achten und den Kindern mit Offenheit, Verständnis und Liebe begegnen. Herzlichen Dank an Stephan Degen-Ballmer für den wertvollen Impuls!»

Pascale Schibli
Katechetin im Pastoralraum Wasserschloss


Quelle: Judith Spieler

Die Tagung zum Thema Resilienz in Aarau war lange im Voraus ausgebucht. Die Teilnehmenden probierten die Übungen für mehr Resilienz gleich selber aus.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer sind stark, Frauen sollen sich unterordnen: Solche Rollenbilder verbreiten Influencer in den sozialen Medien – manche berufen sich dabei auf die Bibel. Der Psychologe Markus Theunert erklärt das Phänomen «Manosphere» und wie junge Männer zu einem geschlechtergerechten Verständnis von Männlichkeit kommen können.

«Wann ist ein Mann ein Mann?», sang Herbert Grönemeyer 1984: «Männer führen Kriege / Männer sind schon als Baby blau / Männer rauchen Pfeife / Männer sind furchtbar schlau / Männer bau'n Raketen / Männer machen alles ganz, ganz genau». Mit einem satirischen Unterton beschrieb der deutschen Popstar Männlichkeitsbilder zwischen «Softie» und «Macho».

Rollenbilder immer wieder neu ausgehandelt

Was macht eine Frau aus? Was einen Mann? Und was haben diese Rollenbilder mit mir zu tun? Heranwachsende jeder Generation müssen sich solche Fragen aufs Neue stellen. Die Antworten darauf geben sie sich nicht selbst, sondern sie werden gesellschaftlich ausgehandelt. Diese Diskurse über Rollenbilder finden heute zu einem grossen Teil in den sozialen Medien statt. Fernab der Einflusssphäre von Eltern und Erziehungspersonen suchen junge Menschen dort Vorbilder. Seit einiger Zeit fallen vor allem Influencer der sogenannten Manosphere auf, die sich an junge Männer richten.

Überlegene Männlichkeit

An den «Aktionstagen psychische Gesundheit» des Kantons Basel-Stadt informierte Markus Theunert, Männerpsychologe und Co-Geschäftsleiter der Plattform männer.ch über diese Manosphere. Er beschreibt sie als einen Diskursraum, in dem eine naturgegebene Männlichkeit vertreten wird. Diese Männlichkeitsideale sind geprägt von traditionellen, patriarchalen Vorstellungen mit dem Anspruch auf Überlegenheit. Die Vertreter der Manosphere fühlen sich jedoch in diesem Anspruch bedroht und machen den Feminismus sowie die Gleichstellung der Geschlechter dafür verantwortlich.



Quelle: Werner Rolli

Jungs beim Zvieri während eines Sommerlagers der Jubla. Der Jugendverband fördert die Gleichstellung aller Geschlechter und verurteilt jede Form von Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. Gemäss ihrem Positionspapier will die Jubla Geschlechterklischees aufbrechen und Menschen in ihrer Individualität fördern unabhängig von ihrem Geschlecht.

Lukrative Männlichkeitsbilder

Die Manfluencer – die Wortführer der Manosphere – wollen sich ihren Platz der Überlegenheit in der Gesellschaft zurückerobern. Dafür verfolgen sie verschiedene Strategien. Sie behaupten etwa, ein maskulines Aussehen helfe dabei. In unzähligen Videos auf Instagram, TikTok und Co. erhalten junge Männer Tipps, wie sie ihren Körper trainieren und grosse Muskeln aufbauen sollen. Auch Haut- und Haarpflege sowie Stil- und Ernährungsberatung sollen den jungen Männern zum Erfolg verhelfen. Selbstverständlich bieten die Manfluencer auch passende kostenpflichtige Angebote an. Sie propagieren sogar chirurgische Eingriffe und selbstverletzende Methoden, etwa das «Bone Smashing» (das gezielte Verletzen von Gesichtsknochen, um maskulinere Gesichtszüge zu erhalten), um ein maskulines Aussehen zu erreichen. Und wenn die jungen Männer trotz all dieser Anstrengungen nicht respektiert werden, sollen sie sich laut den Regeln der Manosphere ihren – vorbestimmten – überlegenen Platz in der Gesellschaft mit Gewalt erkämpfen.

Die drei M der Manosphere

Die Algorithmen der sozialen Medien seien so programmiert, dass ein 13-Jähriger nach drei Stunden am Smartphone zu 75 Prozent Inhalte aus der Manosphere zu sehen bekommt, erklärt Markus Theunert. «Es geht um Money und Muskeln», sagt er, «und um Misogynie – Frauenhass». Denn die männliche Überlegenheit geht einher mit der Abwertung all dessen, was als weiblich gilt. Betroffen sind in erster Linie Frauen, aber auch queere Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Männer sind stark, Frauen sind schwach und müssen beschützt werden. Deshalb sollen Frauen dem Mann gehorchen. Männer kämpfen, Frauen sorgen. Die Manosphere orientiert



Orientierung in der Manosphere

Die Webseite «Vorsicht Manosphere!» der Fachstelle männer.ch informiert über frauenfeindliche Männlichkeitsideologien in den sozialen Medien. Sie erklärt Begriffe, Strömungen und Strategien der sogenannten Manfluencer und zeigt auf, wie Eltern und Fachpersonen problematische Entwicklungen bei Jugendlichen erkennen können. Zudem bietet die Plattform praktische Hinweise zur Prävention, zum Umgang mit betroffenen Jugendlichen und Beratungsangebote. Das Projekt wird von Bund, Kantonen und Gemeinden unterstützt.

sich an traditionellen, patriarchalen Vorstellungen. Diese einfachen, klar zugeordneten Ideale scheinen für Heranwachsende, die sich noch auf der Suche nach ihrer Identität befinden, attraktiv zu sein. Markus Theunert erklärt, dass die Manfluencer zu einem rückschrittlichen Angebot zurückwollen, zu gesellschaftlich überholten Geschlechterbildern. Doch gesellschaftliche Entwicklungen müssen nach vorne gerichtet sein, ein Zurück gebe es nicht. Das Neue sei jedoch ungewiss und ambivalent, das gelte es auszuhalten, sagt der Psychologe.

Göttliche Legitimation

Einige besonders einflussreiche Manfluencer bezeichnen sich als religiös und legitimieren ihre Männlichkeitsideologie mit einer gottgewollten Ordnung. Ihre antifeministische Haltung begründen sie etwa mit dem Bibelzitat aus Epheser 5, 22: «Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.» Dass die zeitgemässe theologische Auslegung dieser Stelle keine Aufforderung zur Unterwerfung der Frauen ist, interessiert die Manfluencer nicht. Auch nicht, dass ihre Auslegung der Grundbotschaft des Evangeliums widerspricht. Verletzlichkeit und Bedürftigkeit gelten in der Manosphere als schwach und unmännlich und werden deshalb abgelehnt und bekämpft. Im Neuen Testament hingegen finden sich Passagen, die einen völlig anderen Umgang mit Verletzlichkeit und Bedürftigkeit vorschlagen: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gleichstellung in der Verfassung verankert

Markus Theunert stellt klar, dass es in einer Demokratie nicht verboten ist, reaktionäre Rollenbilder zu haben. Die Grenze bilden jedoch die Gleichstellungsgesetze, auf die sich die Schweizer Gesellschaft verständigt hat. Seit 1981 ist der Gleichstellungsauftrag in der Schweizer Verfassung verankert, der die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau verlangt.

Problematisches Männerbild ist verbreitet

Um das Ausmass und die Verbreitung der Manosphere zu verdeutlichen, präsentierte Markus Theunert die Ergebnisse der kürzlich veröffentlichten Studie der Universität Zürich zu «Männlichkeit im Wandel», die von männer.ch in Auftrag gegeben wurde. Sie zeigt, dass rund ein Drittel der befragten Männer ein problematisches Männerbild hat. Ein Viertel von ihnen ist überzeugt, dass Frauen und Kinder dem Mann gehorchen müssen. Die Hälfte befürchtet, dass Männer zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Dreiviertel lehnen die Diskussion um die Bedürfnisse nicht-heterosexueller Menschen in Bezug auf ihre sexuelle Identität ab. Jeder zweite junge Mann hält Gewalt manchmal für ein notwendiges Mittel.

Die Rolle der Erziehungspersonen

Eltern und Erziehungspersonen stehen diesen Haltungen jedoch nicht machtlos gegenüber. Auf die Frage, was einen Mann ausmacht, könnten sie den Heranwachsenden eine wichtige Unterscheidung vermitteln, sagt Markus Theunert. Die jungen Männer müssten verstehen, dass die jeweils geltenden Männlichkeitsanforderungen historisch entstandene Konstruktionen sind, zu denen sie sich zwar verhalten, denen sie sich aber nicht verpflichten müssen. Vielmehr gehe es darum, die Heranwachsenden zu ermutigen, selbst herauszufinden und mit den Menschen um sich herum auszuhandeln, was sie gemeinsam wollen, was es braucht, um in der Ausbildung weiterzukommen. Den jungen Männern müsse vermittelt werden, dass die Anstrengung, die dieser Weg zu einem konstruktiven Männerbild erfordert, lohnend und keinesfalls unmännlich sei.

Eva Meienberg

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



Wie ist es dazu gekommen, dass auf dem Kreuz der Klosterkirche in Mariastein nun ein goldener Güggel sitzt?

Der Hahn auf dem Kreuz ist schon länger dort. Bereits 1976 fiel er einer Frau auf, die fragte: «Warum habt ihr auf dem Kreuz einen Hahn? Ist der nicht protestantisch?» Der Hahn ist kein ausschliesslich protestantisches Zeichen. Er findet sich seit Jahrhunderten auch auf katholischen Kirchtürmen. Ursprünglich hatte er eine ganz praktische Funktion: Als Windfahne zeigt er an, aus welcher Richtung der Wind weht. Schaut beispielweise der Hahn auf dem Turm von Mariastein nach der Sankt-Anna-Kapelle, ist der Wind günstig, wir haben schönes Wetter.
Doch bald bekam der Hahn auch eine symbolische Bedeutung. Der Hahnenschrei kündigt den neuen Tag an. Wo die Nacht weicht und das Licht kommt, sahen die frühen Christinnen und Christen ein Bild für Christus: Wie der Morgen die Dunkelheit vertreibt, so hat Christus den Tod überwunden. Deshalb wurde der Hahn zum Symbol der Auferstehung.
Das Kreuz erinnert an den Tod Jesu, der Hahn an das, was danach kommt, die Auferstehung und das neue Leben. Der goldene Hahn auf dem Kreuz von Mariastein verbindet somit zwei zentrale christliche Aussagen: Der Tod ist nicht das Ende, und auf die Dunkelheit folgt das Licht.
Dass der Hahn auf einem katholischen Kirchturm durchaus seinen Platz hat, zeigt auch die Geschichte der Schweiz. Bereits im 10. Jahrhundert, also 600 Jahre vor der Reformation, ist der Hahn hier als Windfahne auf einem Kirchturm belegt.
In der Nordwestschweiz gibt es bis heute katholische Kirchen mit einem Hahn auf dem Turm.

Kloster Mariastein

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Licht für Geist und Seele

Dunklen Gedanken, Einsamkeit und drückendem Alltagsballast setzen die Anlässe in der Vorweihnachtszeit ihr stärkendes Licht entgegen. Zum Beispiel die Nacht der Lichter in Brugg und weitere Lichtblicke in der Region.

Nacht der Lichter in Brugg

Einfache Melodien, gesungen in vielen Wiederholungen, lassen die Gedanken zur Ruhe kommen. Das Kerzenlicht in der dunklen Kirche weckt die Sinne, und das gemeinsame Schweigen stärkt für den Alltag. Wer schon einmal in Taizé war, der ökumenischen Brüdergemeinschaft im Burgund, hat erlebt, wie diese einfache Feier Geist und Seele anspricht.

Gemeinschaft trägt

Vanessa Tschopp und Christine Frei sind Pfarreiseelsorgerinnen im Pastoralraum Region Brugg-Windisch. Sie organisieren die «Nacht der Lichter» in der Kirche St. Nikolaus dieses Jahr zum vierten Mal. Von Anfang an waren alle zum Mitfeiern eingeladen – egal, ob jung oder alt, ob katholisch, reformiert oder darüber hinaus. «Die Feier ist stetig gewachsen», sagt Vanessa Tschopp, «letztes Jahr war die Kirche schon gut gefüllt.» Das freut die beiden Seelsorgerinnen, weil sie merken, dass ein tragendes Element der Feier die Gemeinschaft ist. «Es ist keine Feier von jemandem für jemanden. Es feiern alle zusammen», betont Vanessa Tschopp. Das Zusammensein nach der Feier bei einem einfachen Imbiss mit Punsch und Guetzli hat sich als geselliger Schlusspunkt etabliert.

Atempause mitten im Trubel

Dass die «Nacht der Lichter» eine Woche vor Weihnachten stattfindet, ist eine bewusste Entscheidung der beiden Seelsorgerinnen. «Wir haben gemerkt, dass ein stiller Moment kurz vor den Feiertagen, ein Innehalten im ganzen Trubel, den Menschen guttun», sagt Vanessa Tschopp. Und Christine Frei betont: «Man kann einfach da sein und nichts tun. Jede und jeder kann sich so weit einbringen, wie es persönlich passt.» Im Moment ist die Kirchenmusikerin Simone Küpfer gerade daran, einen Ad-hoc-Chor für die Feier zusammenzustellen. Der Chor probt einmal im Vorfeld. Wer gerne mitsingen möchte, kann sich bei Simone Küpfer anmelden: 056 441 57 41 / simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Brugg.



Quelle: Marie-Christine Andres

Vanessa Tschopp und Christine Frei mit Ikonen aus Taizé in der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Kerzen, Melodien und die kunstvollen Ikonen sprechen in der Nacht der Lichter alle Sinne an.

Nachtlichter in der Tituskirche

Am Freitag, 27. November, feiern Jugendliche aus Basel und dem Baselbiet gemeinsam den ökumenischen Nachtlichter-Gottesdienst in der Tituskirche Basel. Nachtlichter verbindet Musik, Gedanken, Begegnungen und spirituelle Momente zu einem Gottesdienst, der bewusst für Jugendliche gestaltet ist. Dabei geht es nicht darum, einfach einem fertigen Programm zuzuhören: Junge Menschen sollen Kirche als einen Ort erleben, an dem ihre Fragen, Gedanken und Lebenswelten Platz haben. Nachtlichter bringt Jugendliche über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zusammen und richtet sich an junge Menschen ab ca. 15 Jahren. Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, noch etwas zu bleiben, mit-

einander ins Gespräch zu kommen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.
Freitag, 27. November, 19.30 bis ca. 21.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, Bruderholz in Basel (ab Basel SBB Tramlinie 16 bis Bruderholz).

Licht ins Gundeli

Die Pfarrei Heiliggeist bringt zusammen mit der Gundeldinger Koordination Licht ins Basler Gundeli-Quartier. Gross und Klein sind eingeladen, am Sonntag, 15. November, mit einer Laterne am Umzug mitzulaufen. «Wir bringen gemeinsam Licht ins Gundeli», freut sich Katharina Mey, die in der Pfarrei Heiliggeist für Kommunikation und Projekte zuständig ist.
Treffpunkt ist um 16 Uhr in der Heiliggeistkirche. Zur Musik des Obertonchors Partial können alle in Ruhe ankommen. Dann geht es mit den Laternen hinaus ins Quartier. Bei der Stiftung Haus Momo singen alle gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, am Tellplatz gibt es eine Geschichte zu hören. Die Route führt danach vorbei an der Residenz Südpark bis zum Meret-Oppenheim-Platz. Dort erhalten die Ankommenden den Schlusssegen und teilen ihr Licht. Dazu gibt es heissen Punsch und etwas zu essen. Der Anlass ist kostenlos und ohne Anmeldung.
Wer noch keine Laterne hat, kann am Samstag, 14. November, von 13 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit eine basteln. Kinder kommen in Begleitung, das Material ist vorhanden. Wer am 15. November nicht am Umzug mitlaufen kann, darf gerne ein Licht ins Fenster stellen und so mithelfen, das Quartier zu erleuchten.
Sonntag, 15. November, 16 Uhr in der Heiliggeistkirche.



Quelle: Reto Schlatter

Nicht nur ein Gefühl, sondern auch wissenschaftlich bewiesen ist, dass das analoge Flackern der Flamme uns so gut tut, weil das wärmende Feuer seit den Anfängen der Menschheit für Geborgenheit und Gemeinschaft steht.

Eine Million Sterne

Seit 20 Jahren machen kantonalen Hilfswerke der Caritas mit der Aktion «Eine Million Sterne» auf das Thema Armut aufmerksam. Die Aktion wird von Pfarreien, Jugendgruppen und Vereinen unterstützt. Alle teilnehmenden Organisationen stellen an einem Tag im Advent Kerzen an einem zentralen Ort auf – auf Plätzen, bei Weihnachtsmärkten oder vor der Kirche. Damit setzen sie ein Zeichen der Verbundenheit mit Menschen, die von Armut gefährdet sind. An vielen Orten findet dazu ein familienfreundliches, besinnliches Rahmenprogramm statt.

Das Lichtermeer der Aktion «Eine Million Sterne» leuchtet unter anderem an folgenden Orten (viele weitere Standorte finden Sie mit Hilfe des QR-Codes):

Zofingen Freitag, 27. November, 17–21 Uhr, Rathausgasse. Im Rahmen der «Cherzlinacht» setzt der Kirchlich-Regionale Sozialdienst Aargau-West in Zofingen ein leuchtendes Zeichen der Solidarität.

Breitenbach Freitag, 11. Dezember, 17–19 Uhr, Laufenstrasse 4. Eine Million Sterne mit musikalischen Darbietungen und gemütlichem Beisammensein bei Punsch und Gebäck.

Basel Samstag, 12. Dezember, von 18–20 Uhr im Innenhof des Museums der Kulturen Basel am Münsterplatz 20. Mit Grussworten der Präsidentin von Caritas beider Basel, Sabrina Corvini-Mohn, und des Regierungsrats Kaspar Sutter.

Zeihen Samstag, 12. Dezember, ab 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Zeihen. Familiengottesdienst mit anschliessendem Verkauf von selbstbemalten Holzsternen zugunsten der Caritas Aargau.

Fischbach-Göslikon Samstag, 12. Dezember, Eucharistiefeier um 17.30 Uhr, danach Beisammensein. Der Kirchplatz in Fischbach-Göslikon leuchtet im Schein unzähliger Lichter. Auf dem Kirchplatz kommen die Menschen bei Tee und Kerzenlicht miteinander ins Gespräch und bringen Licht, Wärme und Gemeinschaft in die dunkle Jahreszeit.

Marie-Christine Andres

Alle Veranstaltungsorte der Aktion Eine Million Sterne.

Weisser Jesus – weisse Kirche?

Wie sehen wir Jesus eigentlich? Und was hat das mit unserem Denken und Handeln zu tun? Sarah Vecera legt ein Praxisbuch vor und lädt dazu ein, vertraute Vorstellungen zu hinterfragen.

Sie haben 2022 das Buch «Wie ist Jesus weiss geworden?» veröffentlicht. Warum ist es wichtig, dass wir hinterfragen, wie Rassismus und Kolonialismus unser Bild von Jesus geprägt haben?
Viele Menschen sind erstmal irritiert, aber auch interessiert, wenn sie diese Frage hören. Sie ist ein guter Einstieg, um über Rassismus und Kolonialismus ins Gespräch zu kommen, ohne direkt zu beschämen, weil schwere Wörter wie Rassismus und Kolonialismus nicht direkt genannt werden. Wir nähern uns dem Thema über das Aussehen Jesu. Nach kurzem Nachdenken merken die meisten Menschen: «Stimmt, Jesus kann gar nicht europäisch ausgesehen haben.» Dann kann man einen Schritt weitergehen und fragen, wie er europäisch geworden ist, denn das ist nicht per Zufall so, sondern hat historische Gründe. Nicht nur in der Schweiz oder Europa, sondern auf der ganzen Welt wird Jesus meist europäisch dargestellt. So lässt sich der Bogen spannen zur Kolonial- und Missionszeit, in der Kolonialmächte und Missionswerke ihre Form des Christentums in die Welt getragen haben, und damit auch ihr Bild von Jesus.

Warum ist das für die Kirche heute noch relevant?
Es ist wichtig, diese Geschichte mit in den Blick zu nehmen und uns als Kirche zu fragen, wo wir daran mitgewirkt haben und was das bis heute für Auswirkungen hat. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie die Kirchen aus Asien und Afrika wahrgenommen und ihre theologischen Stimmen bewertet werden. Wenn man beim Aussehen Jesu anfängt, merkt man schnell, dass daran sehr viel hängt. Es geht um die Frage, wer eigentlich den Standard setzt, bis heute.

Dieses Jahr folgte das Praxisbuch. Was hat im ersten Buch gefehlt?
Das Praxisbuch ist vor allem aus den Rückmeldungen entstanden, die ich bei Lesungen und in Interviews bekommen habe. Nachdem das erste Buch geschichtliche und theologische Perspektiven eröffnet hatte, wollten viele wissen, was sie konkret für das Miteinander in ihren Gemeinden tun können. Das Praxisbuch ist nicht die Fortführung des ersten Buches. Man kann auch mit ihm arbeiten, ohne das andere Buch gelesen zu haben. Es behandelt unter anderem die Themen Geschichte des strukturellen Rassismus, Abwehr und Scham oder Ökumene. Methodisch finden sich Selbstreflexion, verschiedene Gesprächsformen und Übungen. Mir war es wichtig, praktisches Material zur Verfügung zu stellen. Ich war früher selbst in der Gemeinde tätig und weiss, wie dankbar man ist, wenn man etwas Konkretes hat, das man übernehmen oder an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann.
Ausserdem war es mir wichtig, nicht nur zu kritisieren, sondern von innen heraus Kirche zu verändern. Das erste Buch fragt: «Was müssen wir erkennen?», und das Praxisbuch fragt daran anschliessend: «Wie kommen wir jetzt ins Handeln?» und gibt Anleitungen mit auf den Weg.



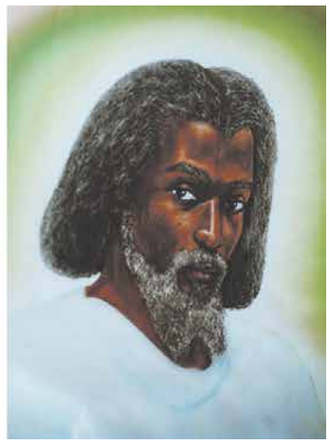
Quelle: Johanna Degenstein

Sarah Vecera hat Theologie, Religionspädagogik und Sozialpädagogik studiert. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission und Bildungsreferentin zum Thema «Rassismus und Kirche».

Sie schreiben, dass Haltung wichtiger ist als Perfektion. Warum?
Ich bemerke hinter der Frage: «Was können wir konkret tun?» ein Bedürfnis, Dinge richtig zu machen. Gleichzeitig werden wir, die wir momentan leben, das Ende von Rassismus höchstwahrscheinlich nicht erleben. Rassismus ist ein 500 Jahre altes, weltumspannendes Unterdrückungssystem, auf dem unsere kapitalistische Welt aufbaut. Diese Machtstrukturen werden sich in nächster Zukunft nicht ändern. Aber wir können in unserem Wirkungskreis, in unseren Beziehungen als Christinnen und Christen ein anderes Miteinander möglich machen. Das können wir aus unserer Haltung heraus schaffen, ohne alles perfekt machen zu müssen. Wenn man den Anspruch hat, fehlerfrei zu sein, und das auch vermittelt, kann das auf andere abschreckend wirken. Man lähmt sich ausserdem selbst, da man Angst hat, etwas falsch zu machen. Diese Angst treibt Menschen in die Verunsicherung statt ins Handeln.

Wo beginnt eine Haltung, die nicht nur gut gemeint ist, sondern tatsächlich etwas verändert?
Dort, wo sie konkret umgesetzt wird, wenn Menschen miteinander in Beziehung treten. Wenn aus ihr heraus Strukturen verändert werden, zum Beispiel bei der Gremienbesetzung, der Budgetplanung, bei Entscheidungen, Routinen oder auch bei Traditionen und Sprache, die als «normal» angesehen werden. Es muss nicht der erste Schritt sein, den weissen Jesus von der Wand zu nehmen. Er darf erst mal hängen bleiben, wenn wir anfangen zu fragen, warum er so aussieht und was dieses Bild mit uns macht. Wir sollten uns stattdessen Zeit nehmen. Wir sind damit aufgewachsen, dass Jesus so aussieht, und haben auch viele andere rassistische Prägungen verinnerlicht, ohne sie wahrzunehmen. Das ist zunächst nicht zu bewerten. Entscheidend ist, lösungsorientiert zu denken und zu überlegen, wie wir es in Zukunft anders machen können.



Quelle: Josh Applegate auf unsplash, Doron auf Wikimedia Commons, Jon Tyson auf unsplash, Wikimedia Commons

Welche Jesus-Darstellungen sind uns vertraut, welche sind neu und ungewohnt?

Die Kirche sagt oft: «Alle sind willkommen.» Was müsste sich ändern, damit sich wirklich alle zugehörig fühlen?

Die Kirche darf nicht dabei stehen bleiben zu denken: Willkommen ist, wer reinkommen darf. Wer wirklich dazugehört, ist nicht nur dabei, sondern darf mitgestalten. Willkommen sein heisst, nicht Gast zu bleiben. Wer predigt, wer prägt die Musik, die Bilder und die Gottesdienste? Wessen Stimmen werden gehört? Welche Perspektiven kommen in Predigten, Gemeindebriefen, Zeitungsartikeln oder auf Webseiten und Social Media zum Ausdruck? Wer kann sich damit identifizieren? Welche Lebensrealitäten sind uns als Kirche völlig fremd?

Das lässt sich nicht von heute auf morgen verändern. Dafür braucht es einen langen Atem. Umso wichtiger ist es, nicht vorschnell zu handeln, sondern sich Zeit zu nehmen und an der eigenen Haltung zu arbeiten.

Im Buch werden Abwehr, Schuld und Scham behandelt. Wie kann Kirche über Rassismus sprechen, ohne Menschen in Schuldgefühlen festzuhalten und sie trotzdem in die Verantwortung nehmen?

Scham ist ein Gefühl, das sehr schnell aufkommt, wenn es um Rassismus geht. Die Menschen denken: Das gehört der Vergangenheit an, so sind wir heute nicht mehr. Davon haben wir uns verabschiedet, so wollen wir nicht sein und dahin wollen wir auch nie wieder zurück. Und gleichzeitig ist die Scham ein Gefühl, mit dem wir nicht gelernt haben umzugehen. Wir haben gelernt, sie wegzudrücken. Als Christinnen und Christen wird durch Rassismus unser ideales Selbstbild in Frage gestellt. Als Folge wird aus der Scham oft Abwehr. Damit umzugehen ist eine herausfordernde seelsorgerische Aufgabe, weil ich niemanden beschämen will.

Es geht ausserdem darum, zu sehen, welchen Schmerz das rassistische System auch weissen Menschen zufügt. Bei Menschen of Color ist es offensichtlich und strukturell, wie Rassismus wirkt, aber letztendlich bewirkt Rassismus bei uns allen etwas.

Wie meinen Sie das?

Auch ein weisses Kind in der Schweiz hat es sich nicht ausgesucht, in diesem System aufzuwachsen und davon zu profitieren. Niemand von uns hat sich ausgesucht, welche Rolle wir in diesem Weltsystem einnehmen. Aber wir alle sind mit bestimmten Vorstellungen gross geworden.

Das zeigt sich schon in ganz alltäglichen Dingen: Wer spricht abends die Nachrichten im Fernsehen? Und wer putzt im Gemeindehaus die Toiletten? Welche Bilder haben wir dabei im Kopf? Wie stellen wir uns den 30-jährigen Mann vor, der am Kreuz hängt und der Sohn Gottes ist? Schon als Kinder lernen wir so, wer in dieser Welt mehr wert ist und wer weniger. Das sagt uns vielleicht niemand direkt, aber wir wachsen in einer Welt auf, die uns bestimmte Vorstellungen vermittelt.

Es ist wichtig, weissen Menschen zuzugestehen, dass sie durch diese Vorstellungen geprägt wurden. Denn es geht nicht zuerst um Schuld, sondern darum zu verstehen, was uns beeinflusst. Das kann helfen, offen durch die Welt zu gehen und die Prägungen zu beobachten, ohne sich jedes Mal zu schämen. Wenn die Menschen jedes mal nur denken «Oh, das ist mir jetzt aber unangenehm», dann verhärten sie und gehen auf Abwehr. Mit dem Praxisbuch möchte ich Menschen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, was Rassismus mit ihnen gemacht hat, und wie sich durch die Selbstreflexion nach und nach das eigene Handeln verändern kann.

Was wünschen Sie sich, dass die Lesenden aus Ihrem Buch in ihren Alltag mitnehmen?

Dass die Menschen nach dem Lesen nicht sagen «Jetzt weiss ich Bescheid», sondern «Ich habe jetzt Neugier und Mut, statt Angst, etwas falsch zu machen.» Ich wünsche mir, dass Menschen Spass daran haben, Kirche neu zu entdecken, mit Begeisterung und einem Blick nach vorne.

Das führt hoffentlich dazu, dass Rassismuskritik nicht am Rande kirchlicher Arbeit steht, sondern mittendrin ihren Platz findet, gerade mit Blick auf unsere globalisierte Welt und die Migrationsgesellschaft, wie sie es auch in der Schweiz ist. Dabei sollen nicht Scham und Widerstand im Mittelpunkt stehen, sondern die Freude daran, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Das passt auch zu unserem Verständnis von Leben und Nächstenliebe. Wir können diese Werte in unsere Arbeit einbringen, ohne Menschen zu verängstigen, zu verschrecken oder ihnen Vorwürfe zu machen. Stattdessen geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, Dinge gemeinsam zu gestalten und dabei Freude zu erleben.

Interview: Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Sie möchten das Praxisbuch von Sarah Vecera gewinnen? Dann schreiben Sie uns bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Betreff «Praxisbuch» an redaktion@lichtblick-nw.ch

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
manuel.lopes@kathaargau.ch
Secretária: Arminda Fernandes Relvas
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
www.misiondebasilea.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen
ESRCCB
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
www.esrccb.org
Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Eritreische Mission
0764955962
gebarh510@gmail.com

Indische Gemeinschaft Liestal
0619211374
joseph.palliyodil@kath-kreuzlingen.ch

Kroatische Mission
Allmendstrasse 36, 4058 Basel
079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission
Mariahilf, 6312 Steinhausen
078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com
Facebook-Account: Philippine Catholic Mission - Switzerland
(www.facebook.com/groups/276960865754265)

Polnische Mission
076 748 02 97
szresiak@gmail.com
www.polskamisja.ch/index.php/bazylea

Slowakische Mission
Murtengasse 6, 1700 Freiburg
077 468 74 40
sekretariat@skmisia.ch
www.skmisia.ch

Slowenische Mission
044 301 31 32
taljat.david@gmail.com
www.slomisija.ch/SLOMISIJA

Syro-Malabarische Gemeinschaft
Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission
Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
044 461 56 43
frmurali@gmail.com
www.srctamil.ch

Ukrainische Mission
Holbeinstrasse 30, 4051 Basel
0765070071
o_nazarij@yahoo.de
www.ugcc.ch

Ungarische Mission
Starenstr. 8, 4106 Therwil
079 864 9756
pal.istvan@gmx.ch

Vietnamesische Mission
minhvan@bluewin.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
100 Jahre päpstliche Basilica minor und Krönung des Gnadenbildes
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Öffentliche Bibliotheksführung
Donnerstag, 19.11.
17 Uhr Klosterpforte

Christkönigsonntag
Sonntag, 22.11.
Gottesdienste wie an Sonntagen
11 Uhr Pilgermesse mit dem Kirchenchor Hegenheim

Eingeladen bei Maria
Sonntag, 22.11.
16.00 Uhr Feierstunde in der Basilika: «Danksagung als Abschluss des besonderen Jahres 2026»

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit

061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottesdienst: 15. 11 (Wort und Kommunionfeier) , 22. und 29.11. Eucharistiefeier, 6.12. Taizégebet, **Mo**: 18–19 Uhr Anbetung **Do**: 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo
Das letzte Treffen in diesem Jahr findet am Mittwoch, 25. November, von 10.15 bis 11.30 Uhr im Gewölbekeller statt. Die offene, moderierte Gesprächsrunde wird nach der Feiertagspause im nächsten Jahr wieder jeweils am letzten Mittwoch des Monats angeboten. Die erste Gesprächsrunde wird am 27. Januar stattfinden. Die neuen Flyer liegen ab Ende November im Kloster und in der Klosterkirche auf.

«free blessing – einfach Segen!»
Ein Segenszuspruch im Advent
Ein Moment der Dankbarkeit oder auch der Sorge, eine Herausforderung in Schule oder Beruf, eine junge oder alte Liebe, die ein Zeichen der Wertschätzung verdient, eine besondere Situation in der Familie oder Partnerschaft, ein Jobwechsel oder ein Umzug. Es gibt viele alltägliche Situationen, in denen ein individueller Zuspruch gut tut. Gönnen Sie sich im Advent einen solchen Segenszuspruch für sich, alleine, als Paar, Freunde, Familie. Spontan, unkompliziert, persönlich! Beachten Sie den Hinweis und die Flyer in der Kirche:
Mittwoch, 2.12., und Freitag, 4.12., von 12–13 Uhr
Mittwoch, 9.12., und Freitag, 11.12., von 17.30–18.30 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
061 272 03 43
info@oke-bs.ch
www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.
Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.
Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.
Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:

Pastoralraum Frenke Ergolz



Der kleine Prinz und die Gemeinschaft der Heiligen

Anfang November erinnert das katholische Kirchenjahr eindrücklich an das, was in unserem Credo quasi en passant als «Gemeinschaft der Heiligen» erwähnt wird. Was aber so nebenbei in den letzten Zeilen des Glaubensbekenntnisses aufgeführt wird, ist ein zentraler Punkt unserer Zugehörigkeit zur Kirche.

Zwischen Lebenden und Verstorbenen – egal wie gross deren Heiligenschein sein mag - entsteht eine spirituelle Verbindung, welche die christliche Gemeinschaft ausmacht und durch die Feier der Eucharistie zum Ausdruck kommt. Wir sind immer im Herzen Gottes, sind sogar ein Teil davon. Die Heiligen sind in uns, und wir sind im Herzen der Heiligen. Alle, die vor uns gelebt haben und sich bemüht haben, ein vom Evangelium geprägtes Leben zu führen, lassen uns das Beste von dem hervorzubringen, was in uns steckt.

Aber auch unsere Verstorbenen sind in uns, und wir sind in ihnen. Alle, die unser Leben geprägt haben und nun auf der anderen Seite der Brücke sind, tragen miterlebte Erfahrungen, Erfolge, Niederlagen, Zeichen einer geteilten Liebe vor Gott. Durch unsere Verstorbenen ist ein Teil von uns bereits jetzt in der Herrlichkeit des Schöpfers.

Die Gemeinschaft der Heiligen ist das Band, das uns am Leben hält, der Sauerstoff, der uns in dieser Welt reine Luft atmen lässt; ist das Buch des Lebens, in dem unser Schicksal voller Herrlichkeit schon heute geschrieben steht. Wer im Tod lediglich das traurige Ende aller Dinge sieht, wird die derbe Fröhlichkeit von geschnitzten Kürbissen und Zombies vorziehen, denn der Tod macht Angst und muss auf die eine oder andere Weise vertrieben werden. Wir blicken jedoch hinter die Kulisse und erkennen im Tod ein Tor, hinter dem sich eine unsichtbare Welt wahrer Freude auftut, die aus liebevollen Beziehungen besteht, welche - allem Anschein zum Trotz - niemals abreissen.

Der kleine Prinz erinnert uns mit seiner einfachen doch tiefgreifenden Sprache daran, dass das, was im Leben zählt, für die Augen unsichtbar ist, denn «man sieht nur mit dem Herzen gut». Unsere Verbundenheit mit den Heiligen und den Verstorbenen ist eine Realität, die man nur mit dem Herzen sehen kann. Was man nur mit den Sinnen spürt, wird früher oder später versagen; was man nicht sieht, wird immer an unserer Seite sein. Das Herz sagt uns, dass kein Teil geschenkter und empfangener Liebe jemals für immer sterben kann, denn die Liebe lebt ewig und lässt diejenigen leben, die sie ausleben wollen.

Don Raffaele Buono, Missione Cattolica Italiana Liestal

Pfarreien

Frenkendorf-Füllinsdorf | Dreikönig
Liestal | Bruder Klaus
Waldenburgertal | Bruder Klaus
Seelsorgeeinheit Sissach - Gelterkinden:
Gelterkinden | Maria Mittlerin
Sissach | St. Josef
Missione Cattolica Liestal
Spital- und Klinikseelsorge Liestal

Kontakte

Web
www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch

Musical D Zäller Ooschtere Infos zur Anmeldung

Pastoralraum Frenke–Ergolz

Frenkendorf-Füllinsdorf – Dreikönig

Pfarreiteam
Pater George Okorie, Pfarradministrator
Maria Penticorbo, Katechetin + Jugendarbeit
Adriana Luli, Sekretariat
Caterina Allegretti, Sekretariat

Kontakt
Pfarrei Dreikönig
Mühlemattstrasse 5
4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 55 06
info@pfarrei-dreikoenig.ch

Öffnungszeiten Sekretariat (ab 01. März 2026)
Di und Fr: 8.30-11.30 Uhr
Mi: : 08.30 - 11.30 / 14.00 - 17.00 Uhr
Do: geschlossen

Web Pfarrei Dreikönig

Pfarreifest

Sonntag, 15. November 2026



Kirchgemeinde-versammlung

Einladung zur 132. Kirchgemeindeversammlung: Sonntag, 22. November 2026, 12.15 Uhr im Pfarreizentrum Dreikönig
Traktanden:
1. Begrüssung
2. Änderungsanträge Traktanden
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Protokoll der 131. Kirchgemeindeversammlung vom 10.06.2026
5. Wahl eines Kirchenratsmitgliedes in das Landeskirchenparlament
6. Budget 2027
6.1 Vorstellung Budget 2027
6.2 Bericht Prüfungskommission
6.3 Genehmigung Steuerfuss 2027
6.4 Genehmigung Budget 2027
7. Information aus unserer Kirchgemeinde, Pfarrei, Pastoralraum etc.
7.1 Rückblick 2026
8. Varia
Das Budget 2027 und das Protokoll der 131. Kirchgemeindeversammlung können spätestens ab dem 09. November 2026 im Foyer des Pfarreizentrums eingesehen oder abgeholt werden. Im Anschluss an die Versammlung ist Gelegenheit zum Austausch. Alle Kirchgemeindemitglieder ab 16 Jahren und alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Nutzen Sie die Gelegenheit zum demokratischen Diskutieren und Mitbestimmen in Ihrer Kirche.
Der Kirchgemeinderat

Anmeldung Krippenspiel / Krippenspielprobe

Samstag, 21. November 2026, 14.00 Uhr
Wir suchen dich! Hast du Lust, beim Krippenspiel mitzumachen und an Weihnachten eine ganz besondere Geschichte mitzugestalten? Dann bist du herzlich eingeladen.
Die Proben starten am Samstag, 21. November 2026; die Generalprobe findet am 19. Dezember 2026 auf dem Bauernhof Hinterberg in Füllinsdorf statt; Generalprobe und Aufführung am 24. Dezember 2026; weitere Informationen und die Anmeldung findest du auf unserer Homepage www.pfarrei-Dreikönig.ch, auf den im Pfarreizentrum aufliegenden Flyer oder kontaktiere unsere Katechetin, Maria Penticorbo, penticorbo@pfarrei-dreikoenig.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 15. November
11.00 Eucharistiefeier mit Pater George, Maria Penticorbo (Kinderkirche) und das Gospelchor anschliessend Pfarreifest

Dienstag, 17. November
19.00 Eucharistiefeier mit Pater George

Sonntag, 22. November
11.00 Eucharistiefeier mit Pater George (Einschreibe-Gottesdienst-Firmlinge)

Dienstag, 24. November
19.00 Eucharistiefeier mit Pater George

Veranstaltungen

Sonntag, 15. November
11.00 Pfarreifest, im Pfarreizentrum Dreikönig

Freitag, 20. November
19.00 Jugendtreffen - Kerzenziehen, im Werkraum Schulhaus Dorf Füllinsdorf

Samstag, 21. November
14.00 Krippenspielprobe , im Pfarreizentrum Dreikönig mit Maria Penticorbo

Sonntag, 22. November
12.15 Kirchgemeindeversammlung, im Pfarreizentrum Dreikönig

Mittwoch, 25. November
09.30 Mini Song , im Pfarreizentrum Dreikönig mit Maria Penticorbo

Liestal – Bruder Klaus

Pfarreisekretariat
Rheinstrasse 20c, 4410 Liestal
Tel. 061 927 93 50
pfarramt@rkk-liestal.ch
Mo bis Fr 8.30–11 Uhr
Di bis Fr 14–17 Uhr
Sonja Striebel-Bänninger
Daniela Niedhammer

Gemeindeleitung
Peter Messingschlager,
Leitung und Seelsorge

Seelsorge
Bernhard Schibli,
mitarbeitender Priester
Gabriele Balducci, Seelsorge
Gregor Ettlin, Seelsorge
Esther Salathé, Familienarbeit

Katechese
Ana Castillo
Silvia Minzer
Jessica Bossard
Christine Korsh
Sabrina Saladin
Anina Suri

Kirchenmusik
Maryna Schmiedlin
pinchukova@rkk-liestal.ch

Sozialdienst
Julia Vogel
061 927 93 59
vogel@rkk-liestal.ch

Aaleggi – Kleider aus zweiter Hand
Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 14–16 Uhr
Freitag 14–17 Uhr
Kontaktperson: Sozialarbeiterin Julia Vogel

Hauswart, Sakristan
Dieter Hirsbrunner
075 426 18 94

Website www.rkk-liestal.ch

Adventskranzbinden

Samstag, 28. November, 10 - 12 Uhr, Pfarreisaal Bruder Klaus
Unter fachkundiger Anleitung sind alle eingeladen, sich einen Adventskranz für zuhause zu binden (Unkostenbeitrag).
Bitte mitbringen: Strohkranz, Kerzen, Dekomaterial, Rebschere.
Tannäste stehen zur Verfügung.
Anmeldung bis 20. November beim Pfarramt: pfarramt@rkk-liestal.ch, 061 927 93 50.



Quelle: PIxelio

Anmeldung für den Besuch vom Santiglaus am 4. und 5. Dezember 2026

Der heilige Nikolaus ist auch dieses Jahr wieder unterwegs und besucht die angemeldeten Familien. Er erwartet in jedem Fall vor der Tür, nebst der Bescherung, für jedes Kind, ein deutlich geschriebenes Register über gute und weniger gute Taten. Es ist uns ein echtes Anliegen, Ihr Kind weniger zu tadeln als vielmehr zu loben!
Der Santiglaus wird bei der ersten Familie um 18 Uhr und bei der letzten um 20 Uhr zu Besuch sein. Die Anmeldung muss **bis spätestens Freitag, 27 November unter dieser Telefonnummer erfolgen: Familie Walliser Tel. 061 921 53 30.**



Quelle: Pixabay

Meditation über zwei Herzen

Donnerstag, 12. November, 19 Uhr im Raum der Stille
Diese geführte Meditation ist eine Technik zur Aktivierung und Entwicklung des Herz- und Kronenchakras. Ein zentraler Bestandteil sind Verse aus dem Gebet für den Frieden des Heiligen Franziskus von Assisi: «Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens!»
Durch die Segnung der Erde mit Liebe, Freundlichkeit, Frieden und Freude ist diese Meditation eine kostbare Form des Dienstes für die Welt. Indem die/der Meditierende liebevolle Güte praktiziert, kann sie/er durch regelmässige Praxis dieser Meditation körperliche, emotionale und mentale Ausgeglichenheit erlangen. Selbstheilungskräfte werden unterstützt.
Termine jeweils am Donnerstagabend von 19 bis 21 Uhr: 12. & 26. November, 10. Dezember 2026
Ort: Raum der Stille
Leitung: Claudia Maria Brägger, Mob. 079 569 68 56, Mail : c.m.braegger@pranichealing.ch

Kirchgemeinde-versammlung

Donnerstag, 19. November, 19.30 Uhr im Pfarreiheim
Der Kirchgemeinderat beschäftigt sich unter anderem mit den Finanzen der Kirchgemeinde. Bereits bei der Budgetierung des laufenden Jahres 2026 war es nicht möglich, trotz verschiedener Sparmassnahmen ein ausgeglichenes Budget vorzulegen. Der Grund für das Ungleichgewicht ist vor allem den Mindereinnahmen bei den Steuern geschuldet. Die Abnahme der Pfarreiangehörigen durch Austritte, Todesfälle und Wegzüge hat die Zahl der Mitglieder seit dem Jahr 2014 um 835 im Vergleich zum Jahr 2025 schrumpfen lassen. Auch dadurch gingen die Steuereinahmen in diesem Zeitraum um mehr als Fr. 100'000 zurück. Die Ausgaben unterliegen der Teuerung und bei den Personalkosten kommen Stufenanstiege hinzu. So sind die Ausgaben für Personal und Betrieb ohne Unterhalt und Erneuerung der Infrastruktur im betrachteten Zeitraum um Fr. 223’000 gestiegen. Das Defizit kann zurzeit noch durch Entnahmen aus dem Vermögen gedeckt werden. Damit bleibt jedoch für Unterhalt und Erneuerung der Infrastruktur nicht mehr viel übrig. Daher beantragt der Kirchgemeinderat der Versammlung eine Erhöhung des Steuerfusses von 6.75% auf 7.50% der Staatssteuer. Der Kirchgemeinderat wird an der Versammlung ausführlich auf die finanzielle Situation der Kirchgemeinde eingehen und Beispiele geben, was die beantragte Steuererhöhung für einzelne Personengruppen bedeutet.
Die revidierte Kirchgemeindeordnung (KGO) ist genehmigt und tritt am 1. Januar in Kraft. Exemplare liegen bei der Versammlung auf. Sie finden den Text auch auf der Homepage.
Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und freuen uns auf eine engagierte Diskussion.
Siegfried Bantle, Kirchgemeindepräsident

«Fantastischer César Franck»

Samstag, 28. November, 12 Uhr, Kirche Bruder Klaus Liestal
Fantaisie in A-Dur und Choral in a-Moll
Cyrill Schmiedlin – Orgel

César Franck zählt zu den bedeutendsten Komponisten der französischen Orgelromantik. Seine Musik lebt von warmen Klangfarben, weit gespannten Melodien und einer Harmonik, die zwischen stiller Innerlichkeit und überwältigender Steigerung immer neue Klangräume öffnet. Die Fantaisie in A-Dur zeigt Francks poetische Seite. Ruhige, gesangliche Passagen und leuchtende Klangfarben verleihen dem Werk einen beinahe improvisatorischen Charakter und lassen die Orgel in immer neuen Schattierungen erscheinen. Der berühmte Choral in a-Moll gehört zu Francks letzten Werken und bildet einen eindrucksvollen Höhepunkt seines Orgelschaffens. Aus einem schlichten Beginn entwickelt sich eine gross angelegte musikalische Dramaturgie, die sich immer weiter verdichtet und schliesslich zu machtvoller Grösse entfaltet. Zwei Werke, die César Francks faszinierende Klangwelt zwischen Poesie, Leidenschaft und sinfonischer Kraft erlebbar machen.

Kulturnacht

Samstag, 28. November, Kirche Bruder Klaus Liestal um 20 / 21 / 22 und 23 Uhr (jeweils eine halbe Stunde)
„Sternschnuppen“ – ein Vorweihnachtsstück mit Gesang, Theater und Klavier
Mitwirkende:
Pia Durandi (Gesang, Schauspiel, Klavier)
Jeanne-Pascale Künzli (Gesang, Schauspiel)
Dietmar Fulde (Gesang, Schauspiel)

Adventsgeschichten im Adventshüsli

Dienstag, 1.,/8./15. Dezember
jeweils 17.00-17.30 Uhr
Ort: Garten hinter der katholischen Kirche Liestal, Rheinstrasse 20c
Wir stimmen uns am Feuer mit einer Adventsgeschichte und Liedern auf die Weihnachtszeit ein.

Heilige Cäcilia

Am 22. November feiern wir den Namenstag der heiligen Cäcilia, einer römischen Märtyrerin des 3. Jahrhunderts. Sie gilt als die Schutzpatronin der Kirchenmusik und wird oft an der Orgel spielend dargestellt. Zu ihren Ehren erklingt festliche Musik im Gottesdienst und die Kollekte ist dem Anlass entsprechend für unsere Kirchenmusik bestimmt.

Offenes Singen am 1. Advent

Sonntag, 29.11. um 16 Uhr, Kirche Bruder Klaus Liestal
Am ersten Adventssonntag laden wir Sie herzlich ein, gemeinsam in die Adventszeit hineinzusingen. Gross und Klein, geübte Sängerinnen und Sänger und alle, die einfach gerne mitsingen, sind willkommen. Vorkenntnisse braucht es keine, nur Freude am Singen.
Auf dem Programm stehen vertraute und neu zu entdeckende Advents- und Weihnachtslieder. Dazu gehören Klassiker wie «Macht hoch die Tür», «Wir sagen euch an den lieben Advent» und «Tochter Zion». Wir singen auch das lateinische «Veni, veni Emmanuel» und das Magnificat aus Taizé als Kanon. Zwei Lieder in Mundart dürfen nicht fehlen: «Liechtli my» und Paul Burkhards «Das isch de Stärn vo Betlehem». Liederhefte liegen für alle bereit.
Begleitet wird das Singen auf besondere Weise. Neben der Orgel erklingt ein Ensemble mit historischen Blasinstrumenten: Der Zink, ein Instrument zwischen Trompete und Blockflöte, übernimmt die Oberstimme. Drei Dulziane, die Vorläufer des Fagotts, spielen in Alt-, Tenor- und Basslage. Gemeinsam tragen sie die Lieder vierstimmig und verleihen ihnen einen warmen, festlichen Klang, wie er in den Kirchen der Renaissance und des Frühbarocks zu hören war. Der Chor Bruder Klaus singt mit zur Unterstützung. Peter Messingschlager wird eine kleine Adventsgeschichte vorlesen.
Mitwirkende:
Teresa Ortner – Zink
Silke Gwendolyn Schulze,
Melissa Sandel, Marc Pauchard – Dulzian
Bruder Klaus Chor
Maryna Schmiedlin – Orgel und Gesamtleitung
Eintritt frei – Kollekte
Bringen Sie Familie, Freunde und Nachbarn mit. Wir freuen uns auf einen klangvollen Adventsbeginn mit Ihnen!

Gottesdienste

Sonntag, 15. November

10.00 Elisabethengottesdienst, anschliessend Kaffee und Zopf
Kollekte: Elisabethenopfer
11.30 Santa Messa
13.00 Sveta Misa
20.00 Ökumenische Abendfeier im Gotteshaus Ramlisburg
Die Abendfeier steht diesmal unter dem Thema "Unterwegs mit verschiedenen Gewändern" und wird musikalisch umrahmt von Orgel und Querflöte. Sie sind

herzlich willkommen.
Ökum. Liturgiegruppe Ramlinsburg
- Achtung!! Wegen Baustelle im Dorf Zufahrt über Lausen!! -

Dienstag, 17. November
15.45 Ökumenischer Gottesdienst Alterszentrum Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. November
09.15 Eucharistiefeier, anschliessend Kaffeetreff

Donnerstag, 19. November
18.00 Santa Messa

Freitag, 20. November
06.45 Morgengebet mit Taizéliedern
18.00 Indischer Rosenkranz

Sonntag, 22. November
10.00 Christkönig: Gottesdienst mit Kommunionfeier - Musik zum Fest der Hl. Cäcilia, anschliessend Pfarreikaffee
Kollekte: Kirchenmusik der Pfarrei zum Fest der hl. Cäcilia
11.30 Santa Messa
13.00 Sveta Misa

Dienstag, 24. November
15.45 Ökumenische Gedenkfeier im Alterszentrum Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. November
09.15 Andacht mit Text, Stille und Gebet, anschliessend Kaffeetreff

Donnerstag, 26. November
18.00 Santa Messa

Freitag, 27. November
06.45 Morgengebet mit Taizéliedern
18.00 Indischer Rosenkranz

Veranstaltungen

Montag, 16. November
09.30 Meditation im Raum der Stille

Dienstag, 17. November
12.00 Mittagstisch
18.00 Meditation im Raum der Stille

Mittwoch, 18. November
09.00 Krabbelmüsli

Donnerstag, 19. November
09.30 Café Theophilo
Wir suchen, fragen, diskutieren ein durch Abstimmung gewähltes Thema. Alles hat Platz. Dazu gibt's Kaffee.
19.30 Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 20. November
12.00 Atem- und Klangmeditation

Montag, 23. November
09.30 Meditation im Raum der Stille

Dienstag, 24. November
12.00 Mittagstisch
18.00 Meditation im Raum der Stille

Mittwoch, 25. November
09.00 Krabbelmüsli

Donnerstag, 26. November
18.15 Kreis und Gruppentänze zu Musik und zu Choreografien aus aller Welt - traditionell, modern oder meditativ
19.00 Meditation über zwei Herzen

Freitag, 27. November
12.00 Atem- und Klangmeditation
19.30 Feierabend-Oase für Männer

Waldenburgertal – Bruder Klaus

Seelsorgeteam
Sabine Brantschen, Seelsorge
s.brantschen@rkk-oberdorf.ch
Peter Messingschlager,
Leiter Seelsorgeeinheit
Kinga Bär, Religionsunterricht
k.baer@rkk-oberdorf.ch
Annik Freuler, Diakonie, Jugend
a.freuler@rkk-oberdorf.ch

Pfarreisekretariat
Melanie Goossen
Futtersteigweg 1a, 4436 Oberdorf
061 961 00 30
sekretariat@rkk-oberdorf.ch
www.rkk-oberdorf.ch

Öffnungszeiten
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr

Herbergssuche

Unsere Krippenfiguren, Maria und Josef machen sich auf den Weg. Sie suchen eine Herberge und klopfen an. Vielleicht bei Dir?
Am 29. November 2026 beginnt die Reise. Was werden sie erleben? Finden sie offene Türen, wenn sie anklopfen? Wer lädt die beiden zu sich ein?
In jedem Haus bleiben die Krippenfiguren über Nacht und werden am nächsten Tag weitergereicht. Machst du mit?
Am 24. Dezember um 16.00 Uhr kommen Maria und Josef wieder in die Kirche nach Oberdorf, wo bereits Schafe, Engel und Hirten bei unserer Krippe auf sie warten. Damit es dann pünktlich beim Familiengottesdienst um 16.30 Uhr heisst: „Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe."
Mögen Sie Maria und Josef einladen? Möchtet Ihr ihnen Herberge geben und sie zu Besuch haben? Gerne tragen wir Sie in die Besuchsliste ein. Wir freuen uns auf viele Menschen, die ihre Türen Maria und Josef öffnen.
Anmeldung bis Mittwoch, 25. November via SMS | WhatsApp auf die Nummer: 079 433 52 40 oder per E-Mail: s.brantschen@rkk-oberdorf.ch mit der Nachricht:
«Wir freuen uns auf den Besuch von Maria und Josef»



Quelle: Pixabay

KGV Bruder Klaus Oberdorf

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung findet anschliessend an das Sternengebet am Freitag, 20. November 2026 um 19.40 Uhr im Pfarreisaal statt.
Kirchgemeinderat Oberdorf



Quelle: Pfarramt

Adventskranz binden

Für Kinder, Familien und Erwachsene. Zur Einstimmung auf den Advent laden wir zum Kranzbinden ein. Es braucht keine besonderen Vorkenntnisse. Schritt für Schritt werden wir den Kranz binden und schön dekorieren.
Bitte mitbringen:
Kerzen, Strohkranz, Rebschere und Deko.
Vorhanden sind:
Grüne Äste, Draht und Befestigungsmaterial für die Kerzen.
Im Anschluss werden die Adventskränze um 18 Uhr in der Kirche gesegnet. Wir freuen uns, wenn Sie Freude und Spass am Binden haben und so der Advent besinnlich und stimmungsvoll bei Ihnen Daheim am Sonntag beginnen kann.

Archestand am Weihnachtsmarkt

Am Samstag, den 28. November ist Weihnachtsmarkt in Waldenburg. Und wir sind am Stand Eins dabei. Kommt vorbei und dreht am Glücksrad. Jugendliche backen liebevoll Weihnachtsgutzi als Gewinn fürs Rad. Sehr fein! Eine grosse Auswahl der beliebten Produkte von «Life Gate», der Schule für behinderte Kinder aus Beit Jala in der Nähe von Bethlehem, warten auf Sie. Diverse Karten, Kerzen und selbst gewobenen Bändeli aus der Region, fehlen nicht im Sortiment. Wir freuen uns, Sie bei uns am Stand zu sehen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Immer was los beim Bruder Klaus

Ob KrabbelKäfer, FriedensGebet, Bibel lesen, SternenGebet, SilberDistel, TaizéGebet oder gemeinsam zu Mittag essen. Komm vorbei, und sei dabei!

Im Advent...
- Adventskranzbinden am 26. November um 16 Uhr anschliessend um 18 Uhr Segnung in der Kirche
- Wir sind am Weihnachtsmarkt in Waldenburg am 28. November beim Stand EINS mit tollen Sachen.
- Am Ersten Adventssonntag am 29. November nach dem Gottesdienst um 10 Uhr machen sich unserer Krippenfiguren auf den Weg.
- KinderKirche «AdventsZauber» am 4. Dezember um 17 Uhr, die Kinder und Eltern kommen um 19 Uhr zum Sternengebt dazu.
- KircheKreativ am 6. Dezember um 16 Uhr mit dem Besuch vom Santichlaus.
- Roratefeier am 9. Dezember um 7 Uhr in der Früh in der Kapelle in Hölstein, im Kerzenschein mit Musik und Texten beginnen wir den Tag. Danach gibt es ein feines Zmorgen.

Herzlich Willkommen.

Gottesdienste

Freitag, 13. November
10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum
11.30 FriedensGebet
in der Kirche Oberdorf

Samstag, 14. November
18.00 Santa Messa

Sonntag, 15. November
10.00 Gottesdienst
Willkommen: Daniel Reidy
Kollekte: PEP to go
11.00 Eucharistiefeier
Langenbruck

Freitag, 20. November
10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum
11.30 FriedensGebet
19.00 SternenGebet

Sonntag, 22. November
10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
Willkommen: Bernhard Schibli
Kollekte: Brava
Jahrzeit: Karl, Erich und Edgar Bischof

Freitag, 27. November
10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum
11.30 FriedensGebet
19.00 TaizéGebet
Kapelle in Hölstein

Veranstaltungen

Freitag, 13. November
12.15 MittagEssen in der Arche
Anmeldung bis Do. 16 Uhr
19.00 Spielabend in der Arche
Frauenverein

Samstag, 14. November
17.00 Start RED WEEK

Montag, 16. November
09.30 SprachCafé in der Arche
Deutsch üben

Donnerstag, 19. November
19.30 Weisheit aus der Bibel

Freitag, 20. November
19.40 KGV im Saal

Sonntag, 22. November
19.00 Ende RED WEEK

Montag, 23. November
09.30 SprachCafé in der Arche
Deutsch üben

Donnerstag, 26. November
09.30 SilberDistel
SeniorenTreff in der Arche
14.00 KrabbelKäfer in der Arche
Treff für KrabbelKinder und Eltern
16.00 Adventskranz binden in der Arche
18.15 KGR-Sitzung

Freitag, 27. November
12.15 MittagEssen in der Arche
Anmeldung bis Do. 16 Uhr
17.00 NordStern 8
Jugendliche backen für den Weihnachtsmarkt

Seelsorgeverband Ergolz

Pfarreien

Gelterkinden Maria Mittlerin
Sissach Sankt Josef

Kontakte

Gemeindeleitung
Bischofsvikariat St. Urs

Leitender Priester
Pater Jacek Kubica
Tel. 079 359 58 73
jacek.kubica@rkk-gelterkinden.ch

Leitungsassistenz
Carolin Böhi
Tel. 079 298 04 08
carolin.boehi@rkk-sissach.ch

Sekretariat Gelterkinden
Brühlgasse 7, 4460 Gelterkinden
Tel. 061 981 11 25
sekretariat@rkk-gelterkinden.ch
www.ssv-ergolz.ch
Lorenza Tomeo
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

Sekretariat Sissach
Felsenstrasse 16, 4450 Sissach
Tel. 061 971 13 79
sekretariat@rkk-sissach.ch
www.ssv-ergolz.ch
Tanja Engel
Barbara Doyle
Di bis Fr 9.00 bis 11.30 Uhr
Di und Do 14.00 bis 17.00 Uhr

Kirchlicher regionaler Sozialdienst
Gabriele Theiss, Sozialarbeiterin
Tel. 076 261 31 25
Sozialberatungen (ohne Anmeldung)
Gelterkinden, Di 9.00 bis 11.30 Uhr
Sissach, Mi 13.00 bis 15.30 Uhr
gtheiss@caritas-beider-basel.ch

Kollekten

Sonntag, 15. November: Diözesane Kollekte für die Aufwendungen im Pastoralen Entwicklungsprozess: PEP to go
Sonntag, 22. November: Winterhilfe für die armen Familien

Anmeldung Sternsinger



Bild: Missio Schweiz

Am Sonntag, 3. Januar,
feiern wir das Dreikönigsfest. Die Kinder werden diesen Festgottesdienst aktiv mitgestalten und als Könige gekleidet mitwirken. Wir laden sehr herzlich alle Kinder von der Primarstufe bis zur Oberstufe, die gerne mitmachen möchten, dazu ein, einige Lieder zu singen und mitzuwirken. Wir freuen uns über jede Teilnahme und auf ein schönes gemeinsames Fest!
Die Gottesdienste finden wie folgt statt:
in Gelterkinden um 9.30 Uhr
in Sissach um 11.00 Uhr
Wir bitten die Eltern, ihre Kinder bis spätestens 1. Dezember im entsprechenden Pfarreisekretariat anzumelden:
Pfarrei Gelterkinden: Telefon 061 981 11 25 oder E-Mail sekretariat@rkk-gelterkinden.ch
Pfarrei Sissach: Telefon 061 971 13 79 oder E-Mail sekretariat@rkk-sissach.ch

MITTEILUNGEN GELTERKINDEN

Neue Katechetin in unserer Pfarrgemeinde



Bild: Lucyna Osowska

Seit November dürfen wir Frau Lucyna Osowska als neue Katechetin für die Erstkommunionvorbereitung in unsere Pfarrgemeinde Gelterkinden willkommen heissen.
Frau Osowska stammt ursprünglich aus Polen und lebt seit 2010 in der Schweiz. Seit 2013 ist sie mit grossem Engagement als Religionslehrerin tätig, viele Jahre davon im Kanton Luzern und aktuell in Sempach. Die Begegnungen mit den Kindern und Eltern liegen ihr besonders am Herzen. Sie möchte die Kinder auf ihrem Glaubensweg begleiten und ihnen die Botschaft Jesu durch Geschichten, Gespräche, gemeinsames Singen und kreative Aktivitäten näherbringen. Frau Osowska freut sich sehr darauf, die Familien kennenzulernen und ein Stück dieses Weges gemeinsam zu gehen. Wir danken ihr herzlich für die Unterstützung im ausserschulischen Religionsunterricht. Wir heissen Frau Osowska in unserer Pfarrei will-

kommen und wünschen ihr für diese wertvolle Aufgabe viel Freude, einen reichen Segen Gottes und eine schöne Zeit mit den Erstkommunionkindern.

Pater Jacek Kubica, Leitender Priester, Team und KGR Gelterkinden

Kirchgemeinderat Gelterkinden

Einladung zur 2. ordentliche Kirchgemeindeversammlung 2026
Dienstag, 24. November um 19.30 Uhr im Pfarreisaal
Traktanden
1. Begrüssung und Entschuldigungen
2. Kurze Besinnung durch P. Jacek Kubica, leitender Priester
3. Wahl StimmenzählerIn
4. Wahl TagespräsidentIn für Trakt. 12: Wahlen
5. Genehmigung der Traktanden
6. Genehmigung des Protokolls, 1. ord. Kirchgemeindeversammlung, 23.06.2026
7. Präsentation Jahresbericht Kirchlich Regionaler Sozialdienst (KRSD)
8. Abrechnung Kreditbegehren 03.06.25, Ausführung Renovationen
9. Informationen aus dem Seelsorgeverband Ergolz, Liquidation per 31.12.2026
10. Informationen zur Leitungseinheit Sissach/Gelterkinden
11. Budget 2027
11.1 Bemerkungen zum Budget
11.2 Bericht der Prüfungskommission (Revisorenbericht)
11.3 Anpassung / Genehmigung des Stellenplans
11.4 Genehmigung des Steuerfusses 2027
11.5 Genehmigung Budget 2027
12. Wahlen
Ersatzwahl in den Kirchgemeinderat, Amtsperiode 01.2025 - 12.2028, ab 01.12.2026
13. Informationen des Kirchgemeinderates
14. Informationen aus der Pastoral
15. Verschiedenes / Anträge und Einladung zum Apéro mit Weindegustation von Frédéric Haas
Der Kirchgemeinderat hat die Traktanden an seiner Sitzung vom 03.11.2026 zuhanden der 2. ordentlichen Kirchgemeindeversammlung verabschiedet. Die Traktanden sind fristgerecht im Lichtblick (Pfarrblatt) veröffentlicht und in den Schaukästen ausgehängt.
Die zu beratenden Unterlagen liegen ab Fr, 13.11.2026 in der Kirche zur öffentlichen Einsicht und Mitnahme bereit und sind zeitgleich auf unserer Homepage aufgeschaltet.
Wir heissen Sie herzlich willkommen!

Für den Kirchgemeinderat Gelterkinden
Frédéric Haas, Präsident

Voranzeigen Gelterkinden

Schulkindergottesdienst zum 1. Advent
Sonntag, 29. November um 9.30 Uhr

St. Nikolaus-Feier
Am Freitag, 4. Dezember um 18.00 Uhr ist es wieder so weit, wir feiern gemeinsam den Nikolaustag! Wir laden euch alle ganz herzlich zu diesem gemütlichen Abend ein. Unser Fest beginnt in der Kirche, wo wir den heiligen Nikolaus und seinen treuen Begleiter, den Schmutzli, feierlich willkommen heissen. Im Anschluss lassen wir den Abend gemeinsam auf dem Begegnungsplatz ausklingen. Bei den wärmenden Feuerschalen warten feine Grättimanne, Mandarinli und Nüssli auf euch. Dazu stossen wir mit heissem Glühwein oder duftendem Glühmost an. Kommt vorbei und geniesst die vorweihnachtliche Stimmung – wir freuen uns auf euer Kommen!

MITTEILUNGEN SISSACH

Neue Katechetin in Sissach



Bild: Patricia Helfenberger

Ab November wird neu Frau Patricia Helfenberger die Kinder auf das Erstkommunionfest vorbereiten.
Sie ist in Pratteln verwurzelt und seit über 20 Jahren mit Freude als Religionslehrperson tätig. Zurzeit unterrichtet sie bereits an der Schule Diepflingen und ist somit auch in unserer Pfarrei tätig.
Ein besonderes Anliegen ist ihr, dass die Kinder Freude am Religionsunterricht haben, die Bedeutung des Sakraments der Erstkommunion verstehen, den Glauben kindgerecht entdecken und als Gemeinschaft zusammenwachsen. Denn der Glaube schenkt Kraft, lässt Vertrauen wachsen und gibt Halt im Leben.
Wir danken Frau Helfenverger herzlich, dass sie sich entschlossen hat, die Kinder für die Erstkommunion vorzubereiten und freuen uns sehr über ihr Engagement in unserer Pfarrei Sissach und wünschen viel Freude und Gottes Segen für ihre Arbeit mit unseren Kindern.

Pater Jacek Kubica, Leitender Priester, Team und KGR Sissach

Kirchgemeinderat Sissach

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung
Donnerstag, 26. November, 19.30 Uhr, im Centro
Traktanden:
1. Begrüssung und Entschuldigungen
2. Kurze Einstimmung durch P. Jacek
3. Wahl der Stimmenzähler
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Juni 2026
6. Präsentation Jahresbericht ***Kirchlich Regionaler Sozialdienst (KRSD)***
7. Genehmigung Steuerfuss: Antrag Kirchgemeinderat 9% (unverändert)
8. Präsentation und Budget 2027 RKK Sissach
a. Vorstellung Budget
b. Bericht der Revisoren
c. Beschlussfassung
9. Informationen des Kirchgemeinderates
10. Verschiedenes
Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 18. Juni 2026 ***und das Budget der RKK Sissach liegen ab*** dem 12. November 2026 zur Einsicht oder Mitnahme in der Kirche und im Sekretariat auf.
Sie finden die Unterlagen auch auf der Homepage unter www.rkk-sissach.ch.

Der Kirchgemeinderat Sissach
Maria Gaetani

Voranzeigen Sissach

Schulkindergottesdienst zum 1. Advent
Sonntag, 29. November, 11.00 Uhr

Santichlausbesuche Sonntag, 6. Dezember, ab 17.00 Uhr
Liebe Eltern
Schon bald ist es wieder so weit: Der Santichlaus der Pfarrei Sissach macht sich gemeinsam

mit seinem Schmutzli auf den Weg, um Familien in der Adventszeit zu besuchen.
Mit seinem Besuch möchte er Gross und Klein eine Freude bereiten und Kinderaugen zum Leuchten bringen. Für viele Familien gehört diese Begegnung zu den besonderen Momenten der Vorweihnachtszeit.
Möchten Sie den Santichlaus und seinen Schmutzli bei sich zu Hause willkommen heissen? Die Anmeldeformulare erhalten Sie auf dem Pfarreisekretariat, auf unserer Homepage oder auf Anfrage per Telefon oder E-Mail.
Der Santichlaus freut sich auf viele schöne Begegnungen!
Anmeldeschluss: Freitag, 27. November

Gottesdienste

Gelterkinden

Sonntag, 15. November
09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier
mit Pater Sebastian Choothamparambil

Dienstag, 17. November
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Donnerstag, 19. November
10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
17.30 Gelterkinden
Rosenkranz und
Beichtgelegenheit
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Freitag, 20. November
10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 21. November
19.00 Gelterkinden
Jugendgottesdienst (Eucharistie),
anschl. Treffen im Pfarreisaal

Sonntag, 22. November
09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier zum Christkönig
Pater Jacek Kubica
15.00 Gelterkinden - Friedhof
Ökumenische Gedenkfeier

Dienstag, 24. November
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. November
19.00 Gelterkinden - Pfarreisaal
Glaubensstunde

Donnerstag, 26. November
10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
17.30 Gelterkinden
Rosenkranz und
Beichtgelegenheit
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Freitag, 27. November
10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst

Sissach

Sonntag, 15. November
09.30 Sissach
Eucharistiefeier ital.
Don Raffaele Buono
11.00 Sissach
Kommunionfeier
Diakon Marek Sowulewski

Mittwoch, 18. November
17.30 Sissach
Beichtgelegenheit
18.00 Sissach
Eucharistiefeier

Freitag, 20. November
10.15 APH Mülimatt, Sissach
Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 21. November
19.00 Katholische Kirche Gelterkinden
Eucharistiefeier mit Jugendlichen,
anschliessend Treffen im Pfarreisaal

Sonntag, 22. November
09.00 Sissach
Eucharistiefeier der Portugiesen
11.00 Sissach
Eucharistiefeier zu Christkönig
Pater Jacek Kubica

Mittwoch, 25. November
09.15 Sissach
Ökumenische Morgenfeier
17.30 Sissach
Beichtgelegenheit
18.00 Sissach
Eucharistiefeier

Donnerstag, 26. November
15.00 APH Homburg, Läufelfingen
Ökumenischer Gottesdienst

Freitag, 27. November
15.00 APH Jakobushaus, Thürnen
Ökumenischer Gottesdienst
19.00 Sissach
Lobpreis Gottes

Veranstaltungen

Gelterkinden

Dienstag, 17. November
12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Offener MittagsTisch
Anmeldungen bitte bis Montag
ans Pfarramt, Tel 061 981 11 25
14.00 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Für Senioren:
Jass- und Spielnachmittag

Dienstag, 24. November
12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Offener MittagsTisch
Anmeldungen bitte bis Montag
ans Pfarramt, Tel 061 981 11 25
19.30 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 26. November
14.00 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Ritrovo Pensionati Italiani

Sissach

Donnerstag, 26. November
19.30 Sissach - im Centro, Kirchgemeindeversammlung

Unsere Verstorbenen

Gelterkinden

† Gestorben aus unserer Pfarrei ist im 77. Altersjahr Silvano Besenzoni aus Tecknau. Gott schenke ihm das ewige Leben. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Sissach

† Gestorben aus unserer Pfarrei sind im 97. Altersjahr Liselotte Zihlmann aus Sissach und im 93. Altersjahr Hugo Durandi aus Zunzgen. Gott schenke ihnen das ewige Leben. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

MCI Liestal-Sissach-Gelterkinden

Kontakte

Pfarreileitung
Don Raffaele Buono
Natel 079 935 92 18
rbuono@gmx.ch

Pfarramt/Sekretariat
Concetta Iazurlo
Rheinstrasse 20, 4410 Liestal
Di & Do 9.00–12.00, 076 379 69 67
Missione Liestal Tel. 061 921 37 01
mcil@vtxmail.ch

AVVISI

Defunto
Martedì 20 ottobre 2026, é deceduto il Signor Farneti Aldo, di anni 85, abitante a Sissach. Alla famiglia le nostre sentite condoglianze da parte della comunità di Missione.

Serata informativa del COMITES
Venerdì 13 novembre 2026, alle ore 18.30, nella sala della parrocchia di Liestal, la Missione organizza insieme al Comites di Basilea, una serata informativa sulle elezioni italiane del 2027 e sulla presentazione delle liste per la nostra circoscrizione estere. L'incontro é aperto a tutti coloro che desiderano partecipare.

Anniversari di matrimonio
Tredici coppie di sposi si sono ritrovate domenica 8 novembre 20026 a Liestal per la celebrazione degli anniversari significativi di matrimonio. Dai 25 anni ai 66 di unione sponsale, ogni coppia ha potuto rinnovare solennemente le promesse nuziali, ringraziare il Signore per il dono del coniuge, e poi fare festa insieme nel salone parrocchiale. Un ringraziamento a tutte le coppie che hanno partecipato, e anche ai cuochi e ai collaboratori della Missione, che hanno reso bellissima questa festa. Grazie a tutti...



Gottesdienste

Samstag, 14. November
18.00 Oberdorf, Santa Messa

Sonntag, 15. November
09.30 Sissach, Santa Messa
11.30 Liestal, Santa Messa; trigesimo Catalano-Acconcio Maria

Donnerstag, 19. November
18.00 Liestal, Santa Messa

Sonntag, 22. November
11.30 Liestal, Santa Messa
17.00 Sissach, Santa Messa: def. Roberti Giovanni; def. Alpini; def. Pacelli Edmondo

Donnerstag, 26. November
18.00 Liestal, Santa Messa

Agenda

Veranstaltungen

Wo Hoffnung Raum findet und Frieden wächst – Interreligiöse Friedensandacht und Apéro

Sonntag, 15. November, 18 Uhr, KLYCK, Kleinhüningerstrasse 205, 4057 Basel. Die musikalische Friedensandacht wird von Mitgliedern verschiedener Glaubensgemeinschaften gestaltet: Baha'i Gemeinde, Ev.-luth. Kirche, Hindu-Gemeinde Basel, Kulturvereinigung der Aleviten und Bektaschi, Migwan Basel, Ideal Kulturverein und Tibetergemeinschaft Basel. Eine Veranstaltung im Rahmen der Woche der Religionen beider Basel «Raum und Religion»

Zmorge – von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 24. November, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Führung durch das Jüdische Museum

Das Jüdische Museum der Schweiz (JMS) bietet einen Überblick über jüdisches Leben in der Schweiz, aber auch über den religiösen Alltag von Jüdinnen und Juden. Vor ziemlich genau einem Jahr wurde es an einem neuen Standort eröffnet. Aus diesem Anlass findet eine Führung durch das Museum statt am **Dienstag, 24. November, von 18.30 bis 20 Uhr**. Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, Basel. Anmeldung bis 17. November an info@forumbasel.ch

Mariasteiner Konzerte – Wachet auf

Orgelmusik zum ersten Advent am **Sonntag, 29. November, um 16 Uhr** in der Basilika Mariastein. Mit Josef Laming und Tobias Lindner an der Orgel. Werke von Alexandre Guilmant, Michel Corette, Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelsohn Bartholdy und anderen. Kollekte

Let's GOspel – Advents-Open-Air in Basel

Let's GOspel, ein Gospelchor mit Live-Band und Solisten, lädt ein am Sonntag, 29. November, um 17 Uhr zu den «Musikalischen Wintersprossen» in der Arena vom Kannenfeldpark – mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen. Let's Gospel ist ein ca. 40-köpfiger moderner regionaler Chor, der für Energie, Gemeinschaft und echte Emotionen steht. Gesungen wird Gospel, der lebt: warm, humorvoll, kraftvoll und mit offenem Herzen. Dabei steht Gospel für geistliche Lieder, aber auch bekannte Lieder mit hoffnungsvollem Inhalt. Nach dem Motto «Lieber von Herzen falsch als halbherzig richtig» entsteht ein Sound, der nicht perfekt sein will, sondern authentisch, ermutigend und inspirierend. Das Konzert findet nicht bei jedem Wetter statt. Auskunft unter 079 672 68 66 und online unter www.letsgospel.ch.
Eintritt frei – Kollekte

Riehener Orgelfestival 2026

Sonntag, 22. November, 17 Uhr: Gospels und Spirituals mit dem Rosental Swingtett und Tobias Lindner. Kirche St. Franziskus, Riehen. Eintritt frei, Kollekte.

Medientipps

Sonntag, 15. November

Gottesdienst aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim (D), ZDF, 9.30 Uhr
Sternstunde der Religion: Petersdom – Megabaustelle der Renaissance. Sie ist die wohl berühmteste Kirche der Welt: der Petersdom. 120 Jahre lang schufteten Handwerker, Künstler, Arbeiterinnen und Statiker am wichtigsten Bau des Christentums. Ein Film dokumentiert Leben und Wirken in der Dombauhütte. SRF 1, 10.05 Uhr

Sonntag, 22. November

Heilige Messe aus der Pfarre Rabenstein an der Pielach (NÖ), Servus TV, 8.55 Uhr.
Eucharistiefeier aus der Pfarre Unterwart (Burgenland). ORF III, 10 Uhr
Fenster zum Sonntag: Achtung toxisch! Gesunde Beziehungen sind in der Regel wohlwollend, gleichberechtigt und erbauend. Doch was ist, wenn es kräftezehrend, destruktiv oder sogar schädlich wird? Dann spricht man von toxischen Beziehungen. Info/Dokumentation. SRF II, 11.45 Uhr.

Wort für deinen Tag

Telebibel: 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Bibel to go – Lesungen des Tages

Tägliche Lesungen der Messliturgie der katholischen Kirche als Podcast. Mit professionellen Stimmen und liturgischen Gesängen. Online zu hören auf www.bibeltogo.podbean.com sowie Spotify, Apple Podcasts, Amazon Music und anderen.

Liturgie

Sonntag, 15. November

33. Sonntag im Jahreskreis: Welttag der Armen (Fürbitten) Spr 31,10–13.19–20.30–31; 1 Thess 5,1–6; Mt 25,14–30

Sonntag, 22. November

Christkönigssonntag: Ez 34,11–12.15–17a; 1 Kor 15,20–26.28; Mt 25,31–46

Weltjugendtag



Auf nach Südkorea!

Im Sommer 2027 treffen sich in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, eine halbe Million Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam den Weltjugendtag zu feiern.
Unter www.wjt.ch/seoul-2027 finden Interessierte weitere Infos und die Möglichkeit, sich einer der Reisewochen (Vorreise: 20.–25. Juli, Diözesanwoche: 26. Juli – 2. August, Hauptwoche: 3.–8. August, Nachreise: 9.–15. August) anzuschliessen, die die ARGE Weltjugendtag anbieten.
Anmeldung ab sofort möglich.

Wer nicht ganz so weit reisen möchte, oder sich bereits auf den Sommer in Südkorea einstimmen will, kann vom 16.–18. April am Deutschschweizer Weltjugendtag in Basel teilnehmen.
Anmeldung ab Januar möglich.

Filmtipp

Lieblingsmenschen



Agnes ist 101 Jahre alt und lebt allein in einer grossen Berliner Wohnung. Ihre Ehemänner hat sie überlebt, ihre Bekannten sind verstorben. Nur ihr Goldfisch William leistet ihr Gesellschaft. Als sie nach einem Missgeschick mit dem Herd nicht mehr allein wohnen darf, sucht sie eine Mitbewohnerin. Doch dann steht Amir vor ihrer Tür. Dem jungen iranischen Arzt, der wegen seiner Homosexualität in Deutschland Asyl beantragt hat, ist Agnes bereits einmal begegnet. Sie deutet das Wiedersehen als Zeichen und nimmt ihn auf.
Aus der ungewöhnlichen Wohngemeinschaft wächst eine Freundschaft. Katharina Thalbach spielt die 101-Jährige mit Lebensfreude – besonders, wenn Agnes auf ihrem Dreirad zum Tanzlokal fährt, um für einen Weltrekord zu üben. Zu schön, um wahr zu sein? «Lieblingsmenschen» beruht auf der Geschichte von Agnes und Amir, die drei Jahre zusammenlebten. Ein berührender Feel-Good-Film.

Eva Meienberg

«Lieblingsmenschen»; Deutschland 2026; Regie: Helena Hufnagel; Besetzung: Katharina Thalbach, Bardo Böhlefeld
Kinostart: 19. November

Schweizer Minikalender 2027

Wie biblische Namen bis heute weiterleben

Als Elisabeth gleichzeitig mit Maria schwanger war, ahnte sie bereits, dass mit Marias Kind etwas Besonderes beginnen würde. Mehr als 2000 Jahre später begegnet uns Elisabeth noch immer. Ihr Name lebt in vielen Formen weiter: Elisa, Elsa, Ella, Lisa oder Lilly gehören zu ihrer Namensfamilie. Solche Verbindungen macht der Schweizer Mini-Kalender 2027 sichtbar. Monat für Monat lernen Kinder eine biblische Person und ihre Geschichte kennen. So entdecken die Kinder, wie sich Namen über die Jahrhunderte verändert haben und in welchen heutigen Vornamen sie weiterleben. Der Schweizer Mini-Kalender 2027 richtet sich an Ministrantinnen und Ministranten. Er eignet sich darüber hinaus auch für Familien, den Religionsunterricht und die Katechese ebenso wie als Geschenk von Pfarreien.
Bezug: www.ministrantenkalender.ch / kalender@tut.ch, 041 410 19 60, Preis: Fr. 13.50 (Staffelrabatt)

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Nathalie Koller, bureauplus.ch
Bilder Vermischtes: AG Weltjugendtag; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Adventskalender mal anders

Vorweihnachtszeit ist Adventskalenderzeit! Ob gross oder klein, an einem Adventskalender haben Menschen in jedem Alter Freude. Wir haben uns ein paar Exemplare angeschaut und stellen sie hier vor.

Perfekt unperfekt
(Für Erwachsene)
Schwester Marie-Pasquale Reuver landet mit ihrem Adventskalender «Ein bisschen Advent» mitten im oft unromantischen Vorweihnachtsalltag. Und der Kalender sagt: Das ist okay. Ihre einfühlsam geschriebenen, lebensnahen Impulse laden dazu ein, den Perfektionsdruck hinter sich zu lassen und neu zu entdecken, worauf es wirklich ankommt: aufmerksam sein, sich selbst und anderen mit Freundlichkeit begegnen und offen bleiben für das Wunder, das sich nicht planen lässt.



Guter Gottes-Vibe
(Für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren)
Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorfreude und manchmal auch der Hektik. Der Adventskalender «24 Days of Go(o)d Vibes» schafft kleine Auszeiten im vorweihnachtlichen Trubel. Hinter 24 Postkarten mit Bildern und kurzen Texten warten Ideen zum Nachdenken, Schmunzeln, Entspannen und Entdecken. 24 kleine Unterbrechungen im Advent, die Raum schaffen für Gedanken, Fragen und die eigene Spurensuche nach Gott.
Der Kalender kann persönlich durch den Advent begleiten oder in Gruppen eingesetzt werden, etwa in der Jubla, Pfadi oder im Religionsunterricht. Ein kostenloses Begleitheft mit weiterführenden Impulsen und Anregungen für Gruppen steht als Download zur Verfügung.



Advent, aber anders
(Für Erwachsene)
Weniger Tannenzweige, Teelichter und Weihnachtsgebäck. Dafür Wildgänse, Blumenzwiebeln oder ein Parkhaus. Mit dem Kalender «Wilde Weihnachten» von Andrea Schwarz können Menschen den Advent neu erleben: ungezähmt, lebendig, jenseits von Kitsch und Konvention. Die Spiritualität kommt aber trotzdem nicht zu kurz – nur kommt sie eben ein bisschen anders daher als in der Adventszeit gewohnt.



Im Galopp durch den Advent
(Für alle Altersstufen)
Die Landeskirche Aargau ist auch dieses Jahr wieder mit ihrem digitalen Adventskalender am Start. Lesende und Hörende folgen Marias kleinem Esel in 24 Geschichten, mit Bastel- und Spielideen für Kinder sowie kurzen Impulsen der Achtsamkeit für Erwachsene für gemeinsame Familienmomente.
Der Kalender kann in 4 Sprachen erlebt werden. Ab dem 1. Dezember unter:
www.kathaargau.ch/adventskalender



Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Wir verlosen je einen Kalender «Ein bisschen Advent» und «Wilde Weihnachten». Wer teilnehmen will, schickt bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Titel des Wunschkalenders als Betreff an redaktion@lichtblick-nw.ch